Herforder Zeitung

für Stadt und Land

Bezugs-Preis 4.00 Mark monatlich. Bei Postbezug 4.00 Mark und Bestellgeld. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertag, mittags

Druck und Verlag Fr. Kuhle
Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31

Fernsprecher Nr. 83 und 151
Postscheckkonto Nr. 5796
Scheckamt Hannover

Anzeigenpreis 20 Pfennig die 1spalt. Millimeterzeile oder deren Raum für Stadt u. Landkreis Herford, sonst 25 Pfennig. Reklamen die Zeile 2.00 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford — Amtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 144. Herford, Dienstag, den 22. Juni 1920 38. Jahrgang.

Fehrenbach — Reichskanzler.

Vor der Lösung.

Gestern nachmittag wurde von Berlin aus amtlich folgende Nachricht verbreitet:

Der Reichspräsident hat den Präsidenten der Nationalversammlung Rechtsanwalt Fehrenbach zum Reichskanzler ernannt. Abgeordneter Fehrenbach hat diese Berufung angenommen. Es ist zu erwarten, daß die Verhandlungen über die Kabinettsbildung nunmehr recht bald zum Abschluß gelangen.

Der neue Reichskanzler Fehrenbach ist eine Persönlichkeit, die nach Herkunft und Entwicklung seit langem berufen schien, die beiden Flügel des Zentrums, den demokratischen und den akademisch-aristokratischen, zu einigen und damit eine Führerrolle in seiner Partei wie in der deutschen Politik überhaupt zu übernehmen. Er ist 1852 als Sohn eines Lehrers auf dem hohen Schwarzwald, zu Wellendingen bei Bonndorf, geboren und studierte nach Absolvierung des Gymnasiums zu Freiburg zuerst Theologie, wandte sich aber dann der Rechtswissenschaft zu und ließ sich mit 30 Jahren als Rechtsanwalt in Freiburg nieder.

Der Reichskanzler hat sofort nach seiner Berufung den in Frage kommenden Parteien einen Einigungsvorschlag unterbreitet, in dem er als erste Sorge der neuen Regierung den Wiederaufbau Deutschlands bezeichnete. Die Regierung habe den festen Willen, sich dieser Aufgabe auf dem Boden der bestehenden republikanischen Staatsform zu unterziehen. Er richte die Bitte an alle Parteien in der Zeit, in der die wichtigsten auswärtigen und wirtschaftlichen Fragen alle Kräfte einheitlich in Anspruch nehmen müßten, alle verfassungsrechtlichen Fragen dem vaterländischen Interesse gegenüber zurücktreten zu lassen.

Wenn auch die Parteien zu diesem Programm noch nicht endgültig Stellung genommen haben, so kann doch angenommen werden, daß die Deutsche Volkspartei und die Demokraten auf dieser Basis sich zur Mitwirkung an der neuen Regierung zusammenfinden werden.

Der Reichskanzler hat auch bereits die Zusammenstellung der Ministerliste vorgenommen und diese den Fraktionen unterbreitet. Danach wird das Reichskabinett sich voraussichtlich wie folgt zusammensetzen:

Inneres: Koch,
Aeußeres: Geheimrat Simons,
Reichswehrministerium: Dr. Geßler,
Justiz: Dr. Heinze,
Reichsfinanzministerium: Dr. Wirth,
Ernährungsministerium: Hermes,
Reichspostministerium: Giesberts,
Reichswirtschaftsministerium: Dr. Becker,
Verkehrsministerium: Stegerwald.

Für das Reichsarbeitsministerium kommt nur eine Persönlichkeit in Betracht, die mit den Gewerkschaften enge Fühlung hat. Minister ohne Portefeuille werden in dem neuen Ministerium keinen Platz haben. Kriegsministerium und Arbeitsministerium sind einstweilen noch unbesetzt. Man rechet mt ziemlicher Sicherheit darauf, daß die neue endgültige Zusammensetzung des Kabinetts noch im Laufe des heutigen Tages offiziell bekannt wird.

*

Die Formel der Deutschen Volkspartei.

Die im Reichstage anwesenden Mitglieder der Fraktion der Deutschen Volkspartei dementieren durch W. T. B. die Notiz der „Montagspost" über die neue Formulierung der Stellung der Deutschen Volkspartei zur Regierungsbildung. „Die Fraktionsmitglieder haben", so heißt es in der Erklärung, „ausdrücklich abgelehnt, eine Erklärung zu billigen, die an der grundsätzlichen Stellungnahme der Partei etwas ändert".

Dagegen haben sie einer Erklärung zugestimmt, die besagt, daß, angesichts der Zusammenfassung aller Kräfte für den Wiederaufbau, verfassungsrechtliche Kämpfe zurücktreten müßten und infolgedessen der Wiederaufbau auf dem Boden der durch Gesetz festgelegten Verfassung sich vollziehen soll.

Diese Erklärung entspricht der von der Partei seinerzeit abgegebenen Erklärung, worin diese äußerte, auch unter Zurückstellung verfassungsrechtlicher Gegensätze zur Mitarbeit bereit zu sein.

J. A.: Stresemann, Kempkes, Becker, Runkel.

*

Berlin, 21. Juni. Der Chef der Reichskanzlei, Staatssekretär Albert, hat infolge des Kabinettswechsels dem Reichskanzler Fehrenbach sein Amt zur Verfügung gestellt. Der Reichskanzler hat jedoch den Staatssekretär gebeten, sein verantwortungsvolles Amt weiterzuführen.

Das Neueste vom Tage.

Nach einer Aeußerung der Reichsfinanzministers Wirth haben wir seit dem 1. Juni mit einem monatlichen Defizit des Reichshaushalts von sechs Milliarden zu rechnen.

Der Stuttgarter Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei beschloß gestern, daß die Sozialdemokraten aus der Regierung Württembergs ausscheiden sollen.

Auch in Münster kam es zu Lebensmittelunruhen. Die Bevölkerung erzwang die Herabsetzung der Preise.

„Politiken" schreibt, man gebe sich in Regierungskreisen keinen Illusionen mit Bezug auf die Wiedervereinigung hin und rechne bestimmt damit, daß die Uebertragung der Souveränität an Dänemark nicht erfolgen werde, bevor eine Einigung zwischen Deutschland, den Verbündeten und Dänemark über den Schleswigvertrag erzielt worden sei.

Die dänischen Reichstagswahlen sind auf den 6. Juli anberaumt.

Nach einer stürmischen Sitzung sprach sich der amerikanische Arbeiterbund vorbehaltslos zu Gunsten des Völkerbundes aus.

Ein neuer Aufstand ist in Irland ausgebrochen. Der Kampf zwischen Sinnfeinern und Unionisten dauerte 4 Stunden. 5 Personen wurden getötet, 7 schwer und eine große Anzahl leicht verletzt.

Die Türkei verlangte eine weitere 14tägige Frist zur Unterzeichnung des Friedensvertrages.

Zum Zusammentritt des Reichstags.

dd. **Berlin,** 22. Juni. (Eig. Drahtb.) Der Reichstag wird, nachdem er am Donnerstag zusammengetreten ist und die Wahl der Präsidiums vorgenommen hat, höchstens noch am Freitag eine Sitzung abhalten und sich dann bis Dienstag nächster Woche vertagen. An diesem Tag wird er in die große Aussprache eintreten und die neue Regierung wird sich dann dem Reichstag vorstellen. Die Demokraten rechnen, wie von berufener demokratischer Seite mitgeteilt wird, darauf, daß die Sozialdemokraten der auf dieser Grundlage geschaffenen neuen Regierung ihr Vertrauen nicht versagen wird.

Abgeordneter Dr. Friedberg †.

wtb. **Berlin,** 21. Juni. Der Abgeordnete Staatsminister a. D. Dr. Friedberg (D. D.) ist gestern abend plötzlich am Herzschlag verstorben. Er war am gestrigen Tage noch völlig wohl und hatte seiner Wahlpflicht genügt.

Einer der tüchtigsten Politiker, den das neue Deutschland gesehen, ist dahin gegangen. Dr. Friedberg wird vor allem in der ungeklärten Periode der nächsten Zeit seiner Partei, aber auch dem deutschen Volke sehr fehlen. Lange Jahre hat der Verstorbene bei den Nationalliberalen eine bedeutende Rolle gespielt, bis er 1918 sich der Deutsch-Demokratischen Partei anschloß, in der er bald eine führende Stellung einnahm. Bis zuletzt war er z. B. Vorsitzender der demokratischen Fraktion der preußischen Landesversammlung.

Dr. Friedberg war wegen seiner vornehmen Gesinnung und seiner unbedingten Sachlichkeit bei Freund und Gegner gleichermaßen geachtet und geschätzt. Sein politisches Wissen war geradezu staunenswert und seine parlamentarische Erfahrung ungemein reich. Wenn er in den Parlamenten das Wort nahm, hatte er stets das Ohr des ganzen Hauses. Unübertrefflich war er in der Abwehr. Als parlamentarischer Führer lag seine Hauptstärke auf dem Gebiete der Taktik. Selbst in den schwierigsten und verworrensten Situationen verstand er es stets, Auswege zu finden und Brücken zu bauen. Ueberzeugter Demokrat hat er sich nie an Dogmen und Formalien gestoßen, das politische Werk war ihm stets die Hauptsache. Und gerade darum ist sein Tod in dieser Zeit, in der das Kompromiß noch lange die Regel sein wird (darüber täuscht sich kein ernsthafter und ehrlicher Politiker), ein besonders schwerer Verlust.

Die politische Welt unseres Vaterlandes wird dem vortrefflichen Mann tiefbewegten Herzens nachtrauern.

*

Der Reichspräsident hat anläßlich des Hinscheidens des Staatsministers Dr. Friedberg an Ihre Exzellenz Frau Staatsminister Dr. Friedberg folgendes Schreiben gerichtet:

Anläßlich des Hinscheidens Ihres verehrten Herrn Gemahls beeile ich mich Ihnen meine herzliche Teilnahme auszudrücken. Deutschland und Preußen haben einen ihrer erfahrensten Politiker verloren, der als Mann der Wissenschaft und als Parlamentarier hochgeachtet in einem arbeitsreichen Leben seine Persönlichkeit und seine staatsmännische Begabung dem Wohle des Vaterlandes gewidmet hat. In schwerer Zeit hat er als stellvertretender Ministerpräsident Einfluß auf die Geschicke Preußens gehabt und seither als Führer der Demokratischen Partei in der Preußischen Landesversammlung einen hervorragenden Anteil am politischen Leben gehabt. Ein ehrendes dankbares Gedenken wird ihm allezeit gesichert bleiben.

Die Haltung der Sozialdemokratie.

Die mehrheitssozialistische Presse ist erfüllt von Anklagen gegen die Unabhängigen. Und sie ist so erfüllt von dieser parteiegoistischen Debatte, daß sie gar nicht merkt, wie das, was sie gegen die Unabhängigen wegen ihrer rein negativen Haltung vorbringt, genau so gegen ihre eigene Partei und deren Politik, das Bündnis mit den beiden anderen bisherigen Koalitionsparteien zu lockern oder preiszugeben, gerichtet ist.

So finden wir in einigen mehrheitssozialistischen Blättern jetzt mit Freude die Sätze zitiert, in denen ein Unabhängiger selbst, Karl Scheidt, sich gegen die unfruchtbare Weigerung der Unabhängigen wendet, mit anderen sich zu einer Mehrheit zu verbinden. Er sagt:

> Das Verständnis für eine Politik der Enthaltung ist bei den durch theoretische Klügeleien nicht verbildeten und durch Phrasenschwulst nicht zu betörenden einfachen Menschen nicht sonderlich groß. Ihr Sinn ist mehr aufs Praktische gerichtet, und sie halten dafür, daß man auch in der Politik jeden in Reichweite liegenden Erfolg sich zugute machen müsse . . . .

Das, was dieser Unabhängige hier von den nichtverbildeten einfachen Menschen in seiner Partei sagt, wird auch für die gleichen vernünftigen Menschen in der Mehrheitssozialdemokratie gelten. Im mehrheitssozialistischen „Hamburger Echo" lesen wir:

> Wenn in dieser Haltung der Unabhängigen noch Sinn und Verstand liegen soll, dann kann darin nur die bewußte Absicht liegen, Deutschland völlig dem Chaos zu überantworten, weil man dem Wahnwitz nachhängt, aus der vollständigen Zertrümmerung unseres Wirtschaftslebens schnell ein sozialistisches Paradies schaffen zu können. Das Erwachen aus diesem Wahn würde ein fürchterliches sein. Die deutsche Arbeiterschaft in ihrer Masse hat aber keine Neigung, sich in das völlige Chaos hineinstürzen zu lassen; sie will Hand angelegt wissen, um in zielbewußter Weise uns aus dem Elend herauszuarbeiten.

Das meinen wir auch. Aber nennt man es Hand anlegen, wenn die Mehrheitssozialdemokraten sich weigern, wieder in die Regierung einzutreten? Dabei konstatiert ein Korrespondenzartikel von Stampfer, indem er die Kombination Zentrum-Demokratie-Deutsche Volkspartei erörtert:

> Diese neue Regierung legt großes Gewicht darauf, vor der Oeffentlichkeit festzustellen, daß sich Sozialdemokraten in ihrer Mitte nur darum nicht befinden, weil diese selber nicht gewollt haben. Die neue Regierung will, wie es scheint, versuchen, die alte Koalitionspolitik ohne die Sozialdemokraten weiter fortzusetzen und jede Herausforderung der Arbeiterklassen zu vermeiden.

Wenn man richtig erkennt, daß dies die Absicht ist — warum geht man denn nicht mit hinein, um die Durchführung dieser Absicht zu sichern und um praktisch dafür zu sorgen, daß nicht nur jede Herausforderung der Arbeiterklasse vermieden, sondern auch Positives für die Arbeiterklasse getan werde? Die Kombination „der Mitte" birgt große Gefahren in sich, vor der Niemand die Augen verschließen kann. Darum ist das Versagen der Sozialdemokratie ein so überaus schwerer Fehler, der sich unter Umständen am Vaterlande schwer rächen kann.

Hyte und Boulogne.

wtb. **Hythe,** 20. Juni. (Reuter). Ein heute nachmittag veröffentlichter Bericht besagt: Die französische Regierung hat der von der englischen Regierung geäußerten Ansicht, daß das Tempo, mit dem die deutsche Regierung die Bestimmungen des Versailler Vertrages über die Entwaffnung durchführt, äußerst unbefriedigend ist, zugestimmt. Die beiden Regierungen haben daher beschlossen, der interalliierten Konferenz in Boulogne zu empfehlen, unverzüglich Verschläge für die Beschleunigung der Ausführung der Vertragsbestimmungen, die die deutsche Heeresmacht, sowohl bezüglich der Mannschaften wie des Materials betreffen, auszuarbeiten. — Ein heute Abend ausgegebenes Kommunique besagt, die Konferenz beschäftigte sich am Nachmittag mit verschiedenen Fragen, darunter der der Entschädigung. Eine weitere Erörterung wurde der Zusammenkunft in Boulogne am 21. d. M. vorbehalten.

wtb. **Boulogne**, 21. Juni. Lloyd George, Curzon, Millerand, Foch, Marsal, Venizelos, Balfour, Chamberlain und Marschall Wilson sind hier heute vormittag eingetroffen und von den belgischen, italienischen und japanischen Delegierten begrüßt worden. Sie begaben sich sogleich nach der Villa „Belle", wo die erste Konferenz begann.

wtb. **Paris**, 21. Juni. Wie „Journil" mitteilt, werde man bei der Durchführung des Friedensvertrages von den Zwangsmaßnahmen der militärischen Besetzung absehen. Man habe beschlossen, wenn Deutschland die Klauseln des Friedensvertrages nicht erfülle, zum Abbruch des wirtchaftlichen Beziehungen zu greifen, was einer gemilderten Blokkade gleichkäme.

„Echo de Paris" zufolge, hat Marschall Foch die Alliierten aufgefordert, an Deutschland eine Note zur Erreichung der schnelleren Entwaffnung und der Vernichtung der deutschen Kriegsmaterialien zu senden.

wtb. **Paris**, 21. Juni. Die Times bestätigt, daß die Vereinigten Staaten sich geweigert haben, die Zurückhaltung der interalliierten Kriegsschulden von der Zahlung der deutschen Schuld abhängig zu machen. Demselben Blatt zufolge habe man änderungsfähige Jahreszahlen vorgeschlagen, die je nach der wirtschaftlichen Wiederaufrichtung Deutschlands ausfallen sollten. Der Minimaljahresbetrag soll 3 Milliarden ausmachen und es sollen Zinsen bezahlt werden. 35 Jahreszahlungen seien vorgesehen.

*

Vorläufiger Beschluß der Botschafterkonferenz.

Paris, 20. Juni. Die Botschafterkonferenz hat die Entscheidungen über die Frage der Entwaffnung Deutschlands getroffen. Die Entscheidung entspricht der der interalliierten militärischen Komitees und wird den Regierungshäuptern in Boulogne mitgeteilt werden. Dieser amtlichen Mitteilung fügt der „Temps" hinzu, daß das deutsche Heer bis zum 10. Juli auf 100 000 Mann zurückgeführt werden müsse. Sollte dieses Heer nicht genügen, um die innere Ordnung aufrecht zu erhalten, müsse zur Schaffung regionaler Polizeitruppen geschritten werden.

*

Gardiner über Deutschland.

wtb. **Amsterdam**, 21. Juni. Der Chefredakteur der „Daily News" Gardiner hebt in seinem neuesten Aufsatz über die Ergebnisse seiner Studienreise in Deutschland hervor, daß trotz allen Elends der Geist des deutschen Volkes ungebrochen und der Wille, durch Arbeit und Sparsamkeit allmählich wieder hochzukommen, allgemein sei. Gardiner fährt fort: Das Ernährungsproblem hat die Erinnerung an den Krieg ausgelöscht. Es wird wenig von Rache geredet. Soweit Erbitterung vorhanden ist, richtet sie sich gegen die Franzosen. Englische Offiziere und Beamte in Deutschland waren es, die mir gegenüber die Tatsache verurteilten, daß Deutschland noch immer als ein Ausgestoßener behandelt werde. Ein englischer Militär tadelte die Unterordnung der englischen Politik unter die kurzsichtigen Bestrebungen des französischen Chauvinismus. Ein hervorragender englischer Beamter in Deutschland sagte: „Ist der Krieg zu Ende oder geht er weiter? Diese Propaganda des Hasses entspricht nicht unseren Ueberlieferungen". Am Schluß des Artikels spricht Gardiner die Ueberzeugung aus, daß in der englischen Politik wie in der Stimmung des englischen Volkes eine Wendung zum Besseren eintreten würde, wenn man sich statt von einer böswilligen einheimischen Presse von englischen Offizieren und Beamten beraten lassen wolle, die in Deutschland tätig sind.

Deutsches Reich.

Die vom Reichskabinett ernannten Mitglieder des Reichswirtschaftsrates.

Berlin, 21. Juni. Nachdem vor einigen Tagen der Reichsrat die von ihm zu ernennenden Mitglieder zum vorläufigen Reichswirtschaftsrat bestimmt hat, hat nunmehr das Reichskabinett folgende Mitglieder in den Reichswirtschaftsrat entsandt: Staatssekretär a. d. Dr. August Müller, Prof. Dr. Herkner, Prof. Arboe, Leipzig, Redakteur Arthur Feiler, Frankfurt a. M., Prof. Schmalenbach, Köln, Prof. Lederer, Heidelberg, Prof. Ernst Frank, Berlin, Prof. Endres, München, Max Cohen, Reuß, Abgeordneter Brauns, M.-Gladbach, Geh. Justizrat Kempner, Berlin.

Verfassungsausschuß der preußischen Landesversammlung. Volksbegehren.

wtb. **Berlin**, 21. Juni. Im Verfassungsausschuß wurde bei der Beratung der Bestimmungen über das Wahlrecht § 3 bis § 3c betr. Volksbegehren und Volksentscheid nach den Vorschlägen des Unterausschusses angenommen. Nur in § 3b wurde hinzugefügt, daß das Wahlrecht der aktiven Soldaten ruht. Nach § c können Volksbegehren gerichtet werden: 1. auf Aenderung der Verfassung, 2. auf Erlaß, Aenderung oder Aufhebung von Gesetzen, 3. auf Auflösung des Landtages. Volksbegehren sind an das Staatsministerium zu richten und von diesem unter Darlegung seiner Stellungnahme unverzüglich dem Landtage zu unterbreiten.

Zeitungsverbote in der Pfalz.

wtb. **Frankfurt a. M.**, 21. Juni. Die Frankf. Zeitung meldet aus Ludwigshafen: Seit Sonnabend sind hier die „Frankfurter Zeitung" und sämtliche Mannheimer Zeitungen von den Franzosen verboten. Die zum Verkauf aufliegenden Nummern wurden beschlagnahmt.

wtb. **Mainz**, 21. Juni. Gestern verbot die französische Militärbehörde, Meldungen über Freudenkundgebungen der Deutschen in Flensburg anläßlich des Niederholens der alliierten Fahnen und des Aufstiegs der deutschen Farben zu bringen. Meldungen über den Ludwigshafener Streik dürfen ebenfalls nicht gebracht werden. Die französische Militärbehörde behält sich vor, eigene Nachrichten zu veröffentlichen.

Eine Verfügung der Rheinlandskommission.

wtb. **Coblenz**, 20. Juni. Die Rheinlandskommission hat dem Delegierten für den Regierungsbezirk Düsseldorf und dem Kreisdelegierten in Nord-Moers das Recht erteilt, für einen Monat alle Versammlungen und Menschenansammlungen zu verbieten, welche die Sicherheit der Truppen zu gefährden geeignet sind. Ebenso kann der Aufenthalt auf den Straßen verboten werden.

Rußland dementiert.

wtb. **Haag**, 21. Juni. Ein Moskauer Funkspruch besagt: Tschitscherin hat ein Telegramm an die deutsche Regierung gesandt, worin er den böswilligen und tendenziösen Gerüchten über angebliche feindselige Absichten Rußlands gegenüber Deutschland entgegentritt. Etwas derartiges wäre nicht geplant. Der Krieg gegen Polen sei ein reiner Verteidigungskrieg. Die Politik Sowjetrußlands sei friedlich.

Der U-Boot-Krieg: Notwehr.

wtb. **Genua**, 21. Juni. In einem von Albert Thomas beantragten Beschluß der internationalen Seemanns-Konferenz wird ausdrücklich nicht zu erwarten, weil erst sämtliche Abstand genommen, ein Urteil über die Berechtigung des U-Boot-Krieges zu fällen, den, wie es heißt, Deutschland in seiner Not zur Verteidigung gegen die Blockade begonnen hat.

Die Wahlen in Groß-Berlin.

wtb. **Berlin**, 21. Juni. Das amtliche Ergebnis der Wahlen in Groß-Berlin ist vorläufig nicht zu erwarten, weil erst sämtliche Zahlen vorliegen müssen. Nach der „B. Z. am Mittag" läßt sich bereits erkennen, daß die beiden sozialdemokratischen Parteien in der ersten Stadtverordnetenversammlung der Einheitsgemeinde Berlin die absolute Mehrheit haben und die Unabhängigen bedeutend an Einfluß gewonnen haben werden. Für die Bezirkswahlen scheint sich in den meisten Bezirken eine bürgerliche Mehrheit zu ergeben.

Ausland.

Die Geister die ich rief . . .

Paris, 21. Juni. Vorgestern und gestern fanden heftige Zusammenstöße zwischen weißen und schwarzen Matrosen in Hull statt. Fünf Häuser wurden völlig zerstört, 16 Seeleute verwundet und 2 verhaftet. Die Ursache des Streites lag darin, daß die weißen englischen Matrosen nicht länger dulden wollen, daß sich die Schwarzen in Gesellschaft weißer Frauen sehen lassen.

Die Anschlußbewegung in Deutsch-Oesterreich.

tu. **Wien**, 21. Juni. Präsident Seitz erklärte anläßlich der Jubelfeier des Niederösterreichischen Landeslehrervereins: Wir wollen diese Republik erhalten. Ich wähle mit allem Nachdruck dieses Wort, weil ich damit andeuten will, daß wir alle überzeugt sind von der Unhaltbarkeit des Zustandes, in dem sie sich jetzt befindet und weil wir wissen, daß dieser Staat für sich allein nicht bestehen kann. Wir wollen ihn erhalten und pflegen, damit einst der große Augenblick kommen wird, wo Deutsch-Oesterreich einverleibt wird in die große Kulturgemeinschaft des deutschen Reiches.

Repressalien Ungarns gegen den Boykott.

Budapest, 21. Juni. Der Standpunkt der ungarischen Regierung zum Boykott gegen Ungarn ist, wie das Ungarische Korr.-Bureau erfährt, der, daß die ungarische Regierung gegen alle Staaten, welche die Blockade tatsächlich durchführen, von ihrem vollen Rechte, Repressalien zu ergreifen, Gebrauch machen und dieselben Maßnahmen durchführen wird, welche gegen Ungarn in den betreffenden Staaten tatsächlich durchgeführt werden.

Herford u. Minden-Ravensberg.

Fernsprech-Anschluß der Schriftleitung: Nr. 151.

22. Juni

Die soziale Seite der Telephonverteuerung.

Am 1. Juli tritt die vor wenigen Wochen beschlossene Verteuerung des Telephonverkehrs ein und macht damit den Besitz eines Fernsprechanschlusses zu einer kostspieligen Sache. Mitte Juni war der letzte Termin, an welchem die bestehenden Fernsprechanschlüsse zum 1. Juli gekündigt werden konnten. In einer Reihe von deutschen Städten, auch in Herford, hat fast der gesamte gewerbliche Mittelstand die Anschlüsse gekündigt und damit geradezu eine Krise im Telephonverkehr hervorgerufen. Im ganzen dürften Hunderttausende von deutschen Fernsprechanschlüssen gekündigt sein. Einige Oberpostdirektionen haben sich zu dieser Frage geäußert und folgendes festgestellt. Für die erste Zeit nach einer so starken Erhöhung der Fernsprechgebühren rechne man mit einer Abnahme des Verkehrs, aber bald werde die Flaute vorübergehen. Es lägen so zahlreiche Gesuche auf Errichtung neuer Anschlüsse vor, daß der Ausfall bald wett gemacht sein werde.

Dieser Standpunkt ist der des reinen Verkehrsstatistikers und Fiskalisten. Die Telephonfrage hat aber wahrlich noch andere Seiten! Es kommt nämlich garnicht so sehr darauf an, wie hoch die Zahl der Anschlüsse ist, als vielmehr darauf, daß die beruflich auf das Telephon Angewiesenen es auch erschwingen können. Die jetzige gewaltige Erhöhung der Sätze hat eine Umlagerung in der Telephonkundschaft zufolge, die man nur als höchst unerwünscht bezeichnen kann. Zunächst werden alle durch unsaubere Manipulationen in und nach dem Kriege plötzlich reich gewordenen Schieber und Nichtstuer zu dem solange ersehnten, im Grunde aber höchst überflüssigen Anschluß kommen, zu dem sie seit Jahr und Tag sich haben „vormerken" lassen. Dafür werden aber alle die mittleren und kleinen Gewerbetreibenden und Angehörige der freien Berufe, die sich scheuen, bei der erschütterten Konjunktur ein Zwangsdarlehen von 1000 *M* zu erlegen und alljährlich ein paar Hundert Mark an Gebühren zu zahlen, ihren Anschluß abschaffen und damit gegenüber den besser fundierten Großbetrieben noch mehr ins Hintertreffen geraten. — Ob die Finanzreform vom Dezember 1919 — Januar 1920 „sozial" war, darüber konnte man ebenfalls noch streiten; daß aber die Reform des Fernsprechwesens das Gegenteil von sozial ist, steht außer jedem Zweifel.

= **Das Wetter am Mittwoch:** Ziemlich heiter, meist trocken, etwas wärmer.

= **Langersehnter Regen.** Die gestrigen Niederschläge brachten unserer Gegend endlich die langersehnte Erquickung. Vor allem war der Regen willkommen für die Wiesen, von denen zum großen Teil das Heu bereits eingefahren ist. Aber auch alle Feld- und Gartenfrüchte hatten die Feuchtigkeit sehr nötig. Der warme Regen wird ihrem Wachstum sehr förderlich sein.

= **Beginn der Getreideernte.** Ein Freund unseres Blattes schreibt uns: Am Montag, also gestern, führte mich mein Weg nach Elze in Hannover. Dabei konnte ich auf der Bahnfahrt beobachten, wie unweit Hameln bereits Roggen in Stiegen stand, während bei Coppenbrügge ein Gerstenfeld geschnitten war. Ich kann mich nicht erinnern, jemals einen so frühzeitigen Beginn der Getreideernte erlebt zu haben. Es wird nicht mehr lange währen und das Korn wird allgemein geerntet werden können. — Diese Beobachtungen sind durchaus zutreffend. Das Getreide ist in den letzten Tagen zusehends gereift. Wenn keine ganz unerwarteten Rückschläge eintreten, kann in drei bis vier Wochen das erste neue Mehl schon auf dem Markt sein. Wie nötig wir das haben, läßt der Bericht erkennen, den die Herforder Zeitung unlängst über die Zustände auf dem Lebensmittelmarkt (Brot) veröffentlicht hat.

= **Die Gewerbe- und Gastwirtsmesse** wird am Sonnabend in den Räumen und Gartenanlagen des Schützenhofes eröffnet werden. Wenn sich die diesjährige Messe auch nicht in dem großzügigen Rahmen bewegt, wie die Gewerbeausstellung 1910, so wird ihr doch das größte Interesse von Industrie, Handwerk und Gewerbe entgegengebracht. Soll doch mit dieser Veranstaltung der Beweis erbracht werden, daß die deutsche und insbesondere unsere heimische Industrie, das Gewerbe nach wie vor leistungsfähig und vorbildlich ist. Die Vorbereitungen zur Messe sind denn auch schon in vollem Gange. In allen Räumen wird fieberhaft gearbeitet, denn nur noch wenige Tage sind es ja bis zur Eröffnung. Die Hauptarbeit an den einzelnen Ausstellungsbauten ist schon in den Werkstätten der einzelnen Hersteller geschehen, sodaß es sich eigentlich nur um das Zusammensetzen und Aufbauen handelt. Immerhin dürfte es noch manchen Schweißtropfen, manche Ueberstunde kosten, bis man soweit ist, daß an die Innenausstattung und die Ausstellung der Waren gegangen werden kann. In den Gartenanlagen ist es noch ruhig und still, doch morgen oder übermorgen schon wird auch hier Hämmern und Sägen einsetzen beim Errichten des Karussels, der mancherlei Vergnügungsbuden. Auf nähere Einzelheiten werden wir in den nächsten Tagen zurückkommen.

= **Das Ravensberger Missionsfest** findet in diesem Jahre am Mittwoch, 7. Juli, in Bünde i. W. statt. Festprediger sind: Morgens 10 Uhr: Alte Kirche Pastor Hartmann-Rödinghausen und Missionar Olpp. Neue Kirche Pastor Michaelis-Bethel und Missionar Vedder. Kirchplatz Pastor Schneider-Spenge und Pastor Volkening-Paderborn. Nachmittags 2 Uhr: Alte Kirche Pastor Hahn-Reval und Superintendent Niemann-Veltheim. Neue Kirche Pastor Schmeder-Springe und Pastor Ostermann-Brackwede. Kirchplatz Pastor Brünger-Exter und Missionar Vedder.

= **Was muß unsere reifere Jugend über die Geschlechtskrankheiten wissen?** Ueber dieses Thema wird der bekannte Sexualethiker Sanitätsrat Dr. Wentz am Freitag abend in der Aula des Friedrich-Gymnasiums hier sprechen. Die genaue Zeit wird noch bekannt gegeben. — Es hat sich in unserer Heimat eine allgemeine Unsittlichkeit derartig breit gemacht, daß wir vor der Gefahr, die unserer Jugend daraus erwachsen muß, die Augen nicht schließen dürfen. Wir müssen, angesichts der schweren Folgen, die unserem gesamten Volke drohen, diese furchtbaren Krankheiten zu vermindern, zu verhüten trachten. Nur ein gesundes Volk kann kraftvoll vorwärts streben, und unsere Jugend ist unsere Hoffnung, deshalb muß sie bewahrt werden vor der verheerenden Macht der sexuellen Krankheiten: „Aufklärung auf dem Gebiete der sexuellen Verirrungen." Mit Freuden begrüßen wir es, daß Sanitätsrat Dr. Wentz-Bielefeld, der sich in den Dienst der großen und ernsten Sache gestellt hat, auch in Herford einen aufklärenden Vortrag halten wird.

= **Fleischverteilung.** Ende der Woche wird, wie uns das Lebensmittelamt mitteilt, wieder eine Ration gutes Gefrierfleisch verteilt.

= **Höchstpreise für Frühkartoffeln.** Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat den Höchstpreis für Kartoffeln aus der Frühkartoffelernte 1920, wenn die Lieferung zwischen dem 1. Juli und dem 14. September erfolgt, auf 640 *M* die Tonne festgesetzt. Die Landeszentralbehörden können den Preis für Juli bis auf 700 *M* erhöhen und für die Zeit vom 1. August bis 14. September herabsetzen auf den demnächst festzusetzenden Preis ab 15. September.

= **Silberne Hochzeit.** Die Eheleute, Steindruckereibesitzer August Kaufmann, Bünderstraße, feiern am Mittwoch das Fest der silbernen Hochzeit.

p. **Polizeibericht.** In der Zeit vom 13. bis 19. Juni wurden 17 Personen, davon wegen Diebstahls 6, Hehlerei 2, Betruges 3 und Entweichung aus einer Anstalt 2 in das Polizeigefängnis eingeliefert. In Schutzhaft wurden vier Personen genommen.

p. **Neuerliche Fahrraddiebstähle.** Vorgestern wurden wiederum 3 Fahrräder gestohlen, und zwar zwei vor der Stadtsparkasse und eins vor dem Postamt.

p. **Gefaßter Fahrraddieb.** Von der Polizei wurde ein Soldat festgenommen, der unter verdächtigen Erscheinungen ein Fahrrad zum Verkaufe anbot. Die von ihm gemachten Angaben, bezüglich der Herkunft des Rades, wurden als unwahr festgestellt.

p. **Wegen Hehlerei** wurde die Händlerin L. K. von hier in Haft genommen.

p. **Einbruch auf dem Visionsmarkte.** Ein Karusselbursche war auf dem Visionsmarkte in eine Bude eingebrochen und hatte zwei Pferdedecken, eine Damenjacke und Süßstoff im Werte von 200 *M* gestohlen. Der Spitzbube wurde dem Polizeigefängnis zugeführt. — Einem Arbeiter wurde auf dem Visionsmarkte seine Brieftasche mit 350 *M* entwendet.

= **Der empfindliche Musiker.** Das städt. Orchester legt Wert darauf, festgestellt zu sehen, daß der „empfindliche Musiker", von dem wir in der Sonnabendnummer berichteten, nicht seinen Mitgliedern zugehört.

Amt Gohfeld-Mennighüffen.

Obernbeck, 20. Juni. Diebe sind in einer der vergangenen Nächte in das Wohnhaus des Werkmeisters B. eingebrochen und haben hieraus ein Fahrrad im Werte von 1000 *M* entwendet. Erst vor drei Wochen wurden dem Betroffenen 300 Zigarren gestohlen.

Löhne, 20. Juni. Beschlagnahmt wurden 30 Pfd. Fleisch, 10 Pfd. Schinken, 72 Pfd. Wurst, 54 Pfd. Butter und 240 Pfd. Mehl. Ein kriegsgefangener Russe ist dem Gefangenenlager Minden zugeführt. Dem Amtsgericht vorgeführt sind 4 Personen wegen Fahrgeldhinterziehung usw., ein Mann wegen Landstreicherei, eine Person wegen schweren Diebstahls und zwei Mann wegen versuchter Eisenbahnberaubung und Betriebsgefährdung.

Löhne, 20. Juni. Vor einigen Tagen ist hier von einem frechen Dieb ein Fahrrad mit neuer Bereifung vom Hausflur des Amtshauses gestohlen worden. Alle Ermittelungen nach dem Täter waren ohne Erfolg.

Löhne (Ort), 20. Juni. Wie man hört, ist es der Polizei in Bünde gelungen, einen Fahrraddieb auf frischer Tat zu ertappen und festzunehmen. Bei einer hier in der Wohnung des Arbeiters S. vorgenommenen Haussuchung sollen noch einige Fahrradbremsen und Ledertaschen gefunden sein, so daß die Vermutung nahe liegt, daß der Festgenommene das „Geschäft" in größerem Umfange betrieben hat. Auch wurde in seiner Wohnung noch ein fast neues Fahrrad gefunden, das wahrscheinlich auch aus einem Diebstahl herrührt.

Löhne, 20. Juni. An der Eisenbahnlinie Löhne-Herford ist in einem Getreidefelde eine leere Kiste gefunden worden, die anscheinend aus einem Eisenbahndiebstahl bezw. aus einer Eisenbahnwagenberaubung herrührt.

Gohfeld, 20. Juni. Dem Kaufmann Sch. hierselbst wurde durch Einbruch aus seinem Kontor eine wertvolle Schreibmaschine gestohlen. Der Polizei gelang es, noch am Tage nach der Tat den Täter festzunehmen und die im Gärten zwischen Erbsen versteckte Schreibmaschine wieder in den Besitz des Bestohlenen zu bringen. Als Täter kommt ein junger stellungsloser Mann in Frage, der die Tat eingestanden hat.

Gohfeld, 21. Juni. In den letzten Nächten wurde beobachtet, daß eine Bande tätig war, beladene Eisenbahnzüge auf der Strecke Oeynhausen-Nord—Gohfeld durch Festhalten der Einfahrtsignale zum Stehen zu bringen um dann wahrscheinlich die Wagen teilweise ihres Inhaltes zu berauben. Bei den ersten Versuchen sind die Täter ihren Beobachtern und Verfolgern leider entkommen, während es in der dritten Nacht einem Löhner Bahnpolizeibeamten gelang, den einen Täter, der von Oeynhauser Bahnpolizeibeamten verfolgt wurde, an der Bahnböschung in Empfang zu nehmen und verhaften zu lassen. Leider entwischte der in rasender Flucht befindliche Täter dem Beamten, weil dieser zum Fallen kam. Die abgegebenen Schüsse verfehlten ihr Ziel. Der Flüchtende hatte jedoch einen Hut und eine Militärdrahtschere an der betr. Stelle zurücklassen müssen und so ist es der Polizei und dem Ueberwachungsausschuß gelungen, die in Frage kommende Person in dem Bildhauer K. in Melbergen zu ermitteln und festzunehmen. Die Mitschuldigen konnten leider noch nicht festgestellt werden.

Obernbeck, 20. Juni. Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe ist dem Obermeister der Schneiderinnung Herrn Bringewatt verliehen und vom Amtmann gestern überreicht.

Amt Enger.

Enger, 21. Juni. Zur Aufklärung der Bevölkerung über die diesjährige Herbstkartoffelversorgung hatte der Gemeindevorsteher Niemann zu einer Gemeindeversammlung auf Sonntag abend im Vörtnerschen Saale eingeladen. Zahlreich war die Bürgerschaft der Einladung gefolgt. In seinem Vortrage führte der Vorsteher aus, daß die Reichsregierung nach Anhören von Volkswirtschaftlern und berufenen Vertretern der Landwirtschaft zu der Ueberzeugung gekommen sei, daß der allseitig gewünschte Abbau der Zwangswirtschaft nur erfolgen könne, wenn die Kartoffelanbauflächen Deutschlands bedeutend vermehrt würden. Diese wünschenswerte Anbauflächenvergrößerung könne aber nur durch eine namhafte Höhersetzung des Kartoffelpreises erzielt werden. — Die Reichskartoffelstelle lasse nun in nächster Zeit durch mit Ausweis versehene Aufkäufer eine Gesamtmenge von 120 Millionen Zentnern zum Preise von 30 ℳ zur Versorgung der Städte aufkaufen. Dieses Quantum ist ein Bruchteil der voraussichtlichen Gesamternte, alle übrigen Mengen könnten frei gehandelt werden. Enger hätte von dem Recht der Kartoffelanforderung aus folgenden Gründen keinen Gebrauch gemacht: 1. Die evtl. angemeldeten Kartoffelmengen von etwa 10 000 Zentnern, die von außerhalb zu kaufen seien, müssen dann auch abgenommen werden. An die Bevölkerung können diese bewirtschafteten Kartoffeln wohl kaum unter 35 ℳ pro Zentner abgegeben werden, weil Aufkäuferprovision, Fracht, Verlust, Arbeitslöhne dem Ankaufspreise von 30 ℳ zugeschlagen werden müssen. Sollten nun die Kartoffeln im freien Handel unter obigem Preis bleiben, so wäre die Stadt mit der Bedarfsanmeldung ein Risiko eingegangen, das ihr unter Umständen zehntausende von Marken Verlust bringen könnte, ganz abgesehen von der Verteilungsarbeit. 2. Es wäre doch heller Unsinn, wenn die Stadt ihre Kartoffeln vielleicht im Dezember oder Januar etwa aus Pommern bekäme, wo sie sich im eigenen Amtsbezirke vollständig eindecken könnte. Um nun letzteres zu ermöglichen, empfiehlt der Vorsteher den Kartoffelerzeugern schon des lieben Friedens willen dringend, der Reichskartoffelstelle unter keinen Umständen mehr Kartoffeln zu verkaufen, als sie zu liefern verpflichtet sind und alle übrigen Mengen ihren Mitbürgern zur Verfügung zu stellen. Ferner wird den Kartoffelverbrauchern empfohlen, sich sofort mit ihren früheren Lieferanten in Verbindung zu setzen und sich ihren Winterbedarf auch für das kommende Jahr zu sichern. Zweifellos würden die Landwirte des Amtes Enger die Stadt nicht im Stich lassen, zumal eine umgekehrte Handlungsweise doch sehr schwere Folgen, wie Unruhen und Zerstörung nach sich ziehen könne.

Enger, 21. Juni. Wir machen die Kartoffelerzeuger auf die heutige Anzeige des Gemeindevorstehers Niemann, wonach bis zum 26. d. M. in seinem Geschäftszimmer die Prämien für Kartoffellieferungen ausbezahlt werden, noch besonders aufmerksam.

Enger, 21. Juni. Klingeling, Klingeling, Klingeling: „Bei sämtlichen Schlachtermeistern der Stadt wird heute Fleisch ohne Marken abgegeben!" Mit dieser Neuigkeit zog unser alter Ortsausrufer am Sonnabend mittag durch die Stadt, den staunenden Bürgern einmal etwas anderes wie Holz- und Nachlaßauktionen kund zu tun. Und die Ursache? Die Fleischkarteninhaber streikten wegen der erhöhten Fleischpreise.

Enger, 21. Juni. Die Elternbeiratswahl fand gestern mittag in der Kaiser Wilhelm-Schule statt. Es wurden 33 Stimmzettel abgegeben. Da nur eine Vorschlagsliste Bente eingereicht war, die 14 Personen und weitere 13 als Ersatz nannte, war diese gewählt.

Enger, 21. Juni. Endlich ging hier heute nach wochenlanger Dürre der der Kleinfrucht so sehr notwendige Regen nieder, nachdem die Heuernte zum größten Teil eingebracht ist.

Westerenger, 21. Juni. Bei der gestrigen Elternbeiratswahl wurden gewählt in Westerenger 2: 3 Mehrheitssozialdemokraten, 1 Demokrat und 1 Deutschnationaler. An der Wahl nahmen 187 Personen teil.

Lippische Freistaaten.

Bad Salzuflen, 21. Juni. Für die am Donnerstag im Kurpark stattfindenden zwei Militärkonzerte der Kapelle des Reichswehr-Inf.-Regts. Nr. 14 hat der neue Leiter Herr Obermusikmeister Mietusch ein sehr hübsches Programm aufgestellt.

b. **Detmold**, 21. Juni. Eine üble Erfahrung machte der Landwirt Weithöner zu Rentorf in Lippe, der als erster vor dem lippischen Wuchergericht erschien. Er hatte mit dem Großeinkaufsverein lippischer Kaufleute in Detmold einen Vertrag auf Lieferung von 500 Zentner Erbsen abgeschlossen und zwar zum Preise von 135 ℳ für den Zentner. Da er diese Menge aber nicht selbst geerntet hatte, verpflichtete er getreue Freunde und gute Nachbarn zur Lieferung der ihm fehlenden Menge Erbsen. Diese waren damit einverstanden, daß ihnen W. für den Zentner Erbsen 110 ℳ bezahlen wollte. Als aber die Preise für Erbsen sprunghaft anzogen und da schließlich 420 ℳ gezahlt wurden, da kniffen die Kollegen und W. mußte sich bequemen, da er 100 Zentner Erbsen nicht liefern konnte, die Differenz im Preise dem Großeinkaufsverein zu ersetzen. Dieser beanspruchte aber nur Schadenersatz für 50 Zentner und da machte die Differenz 14 250 ℳ aus, die W. bezahlte. Außerdem hatte er von anderer Seite Erbsen zu 160 ℳ den Zentner gekauft und abgeliefert. Als die Sache ruchbar wurde, sollte er noch 200 ℳ Strafe wegen verbotenen Handelns mit Lebensmitteln und 2000 ℳ Strafe wegen Kettenhandels bezahlen. Das Wuchergericht Detmold hielt ihn aber nur des unerlaubten Handelns mit Lebensmitteln für überführt und verurteilte ihn zu 200 ℳ Strafe.

b. **Detmold**, 21. Juni. Anstelle des Geh. Medizinal- und Regierungsrats Dr. Alter, der sein Mandat zum lippischen Landtage niederlegte, weil er sich der S. P. D. anschloß, wird der Rentner Adolf Meier in Detmold, Vorsitzender der Handwerkskammer und Geschäftsführer des deutschen Konditorenbundes, in den Landtag einziehen. Der neue Abgeordnete wurde von dem parteilosen lippischen Wahlverband gewählt, er bekennt sich indes zur D. Vp.

b. **Sandebeck**, 21. Juni. Vor einigen Tagen gerieten hier zwei junge Menschenleben in Gefahr. Ein Brautpaar, das einen Ausflug in Gesellschaft anderer gemacht hatte, machte einen kleinen Bummel durch den Ort und kam dabei auch an einen Teich. Plötzlich bröckelte die Uferstelle, auf der beide standen, ab und beide versanken in dem an dieser Stelle tiefen Teiche. Nur mit Mühe konnten beide wieder ans Land gebracht werden.

Aus Nachbarschaft u. aller Welt.

Die Demonstrationen in Osnabrück.

Wie wir bereits gestern kurz berichteten, fanden in Osnabrück wegen der hohen Obst- und Gemüsepreise große Demonstrationen statt, die verschiedentlich zu Ausschreitungen führten. Um nun die Bevölkerung über die Ursache des hohen Preisstandes aufzuklären, teilte die Polizeidirektion Osnabrück lt. Osnabr. Ztg. folgendes mit: Eine Abordnung der bei der hiesigen Polizeidirektion eingerichteten Gemüse-Preis-Kommission, die aus Vertretern der Wucherstelle, des Groß- und Kleinhandels, der Gewerkschaften, der Erzeuger und Verbraucher besteht, hat in Hagen bei Osnabrück und Umgegend eine Besichtigung der diesjährigen Obsternte vorgenommen mit dem Ergebnis, daß in Kirschen dortselbst eine Mißernte festgestellt ist. Infolge des nach der Blütezeit sich eingestellten Ungeziefers haben die Bäume derart gelitten, daß Kirschen nur ganz vereinzelt zu sehen sind. Mancher Besitzer, der in den letzten Jahren 15 bis 20 Zentner Kirschen von seinen Bäumen heruntergeholt hat, erntet in diesem Jahre kaum einen Zentner. Diese Wahrnehmung ist nicht nur an einer Stelle, sondern in der ganzen Umgegend von Hagen gemacht worden, und daher kommt es auch, daß die Kirschen dort mit 3 bis 3,50 ℳ per Pfund an die Händler abgesetzt wurden, so daß sie auf dem hiesigen Wochenmarkte mit 3,50 bis 4 ℳ verkauft werden mußten. Das Osnabrücker Publikum kann demnach in diesem Jahre von Hagen keine Kirschen erwarten; sollen aber Kirschen hier auf den Markt kommen, so müssen diese durch die hiesigen Grossisten vom Harz und der Rheingegend beschafft werden. Die Kirschen stellen sich durch die ungeheuren Frachtkosten aber sehr teuer, so daß zur Zeit die Kirschen vom Harz nicht unter 4 bis 4,20 ℳ, die rheinischen Kirschen nicht unter 5,25 bis 6 ℳ verkauft werden können. Die Blaubeeren werden zur Zeit von den Sammlern in Hagen, Oesede und Umgegend mit 3 bis 3,50 ℳ an die Händler abgegeben und es stellt sich demnach der Verkaufspreis auf dem hiesigen Wochenmarkte auf 3,50 bis 4 ℳ.

Am gestrigen Sonntag nahmen die Demonstrationen ihren Fortgang. Es kam zu einzelnen Umzügen, die ohne Zwischenfall verliefen. Drei Hotels wurden von den Demonstranten revidiert. Es wurde aber nichts beschlagnahmt. Die Polizei verhaftete drei Rädelsführer. Gestern abend trafen 150 Mann Sicherheitswehr zur Verstärkung hier ein. Wie es heißt, sollen die Demonstrationen heute fortgesetzt werden.

Barmen, 21. Juni. Gestern abend trat das gesamte Fahr- und Werkstättenpersonal Barmens und der Schwelm-Milspet Straßenbahnen in den Streik. Der Verkehr ruht auch nach Solingen und Remscheid hin. Die von dem Personal gestellte Forderung, ihm die Löhne der städtischen Arbeiter zu gewähren, wurde von der Direktion abgelehnt.

Duisburg, 20. Juni. Auf der Thyssenhütte Abt. Walzwerk Dinslaken wurden erneut Schiebungen von Eisenwaren im Werte von etwa 19 000 ℳ entdeckt. Die Schiebungen wurden von zwei Arbeitern des Walzwerkes ausgeführt, die die Waren an einen Schmuggler aus Voerde verkauften.

Duisburg, 20. Juni. Der Arbeiter Anton Spellecken aus Sterkrade hatte als Anführer einer Bande der Roten Armee in verschiedenen Häusern hohe Geldbeträge bis zu 80 000 ℳ mit Waffengewalt erpreßt. Er wurde vom Kriegsgericht Mülheim-Ruhr zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Düsseldorf, 20. Juni. Der Streik der Gasthausangestellten ist nunmehr beigelegt worden. Die Löhne bleiben für sämtliche Gasthausangestellten bestehen, mit Ausnahme der der Kellner, die am 1. August um durchschnittlich 25 Proz. herabgesetzt werden. — Der Streik der städtischen Arbeiter dauert an. Obwohl sich zahlreiche Arbeitswillige gemeldet haben, ist vorläufig an eine Wiederaufnahme der Betriebe nicht zu denken.

Dortmund, 21. Juni. Der rheinisch-westfälische Sparkassenverband hielt in Dortmund seine 28. ordentliche Verbandsversammlung ab. Reichspostminister Giesberts sprach über die Bedeutung und Notwendigkeit der Sparförderung. Er wies nachdrücklich darauf hin, daß die Förderung des Sparens und der Sparsamkeit für jede Regierung eine Notwendigkeit sei. Die Sparkassen hätten auf diesem Gebiete neue Aufgaben zu erfüllen. Im weiteren Verlaufe der Tagesordnung faßte die Verbandsversammlung eine Entschließung zur Ausführung des Reichsnotopfergesetzes, in der vor allem die Mitwirkung der Sparkassen gefordert und als notwendig bezeichnet wurde.

Herne, 20. Juni. Die katholischen Elternorganisationen im rheinisch-westfälischen Industrierevier, die mit dem Herner Schulstreik sympathisieren, haben, wie die Herner Zeitung erfährt, beschlossen, ebenfalls in den Streik einzutreten. Der Generalstreik soll bereits am kommenden Montag beginnen.

Lüneburg, 20. Juni. Seit gestern nachmittag 2 Uhr ist laut Hann. Cour. im Naturschutzpark der Lüneburger Heide ein Großfeuer im Gange. Das Feuer nahm bei der großen Trockenheit eine ungeheure Ausdehnung an. Abgebrannt ist der Waldbestand zwischen Wilsede, Heimbuch, Einem und Haverbeck. Vor allen Dingen ist der Waldbestand des Wilseder Berges vernichtet, ferner Privatbesitz von Waldeigentümern in Einem und Haverbeck. Das Feuer konnte erst in den heutigen Morgenstunden gelöscht werden. Pastor Bode im nahegelegenen Egestorf weilt seit gestern nachmittag auf dem Brandplatze und war bis heute nachmittags 2 Uhr noch nicht zurückgekehrt. Der ganze Umfang des Brandes ist noch nicht festgestellt worden.

dd. **Königsberg**, 20. Juni. Fünf Einbrecher, denen es gelang, in die Aermländische Wallfahrtskirche „Heilige Linde" bei Rösel einzudringen, entwendeten aus derselben kostbare Altargeräte im Werte von mindestens 2 Millionen Mark. Es gelang, die Täter in Rastenburg festzunehmen. Der größte Teil des Raubes ist verschwunden.

Wirtschaftsleben.

Devisenkurse.

Für je 100 der Landeswährung in Mark.

Telegraphische Auszahlungen:	21. Juni		19. Juni	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam-Rotterdam	1358,60	1356,40	1378,60	1381,44
Brüssel-Antwerpen	313,65	314,35	319,15	314,85
Christiania	654,30	655,70	674,30	675,70
Kopenhagen	634,35	635,65	641,35	643,15
Stockholm	824,15	825,85	841,85	843,35
Helsingfors	173,80	174,20	177,80	181,10
Italien	227,25	227,75	229,10	230,25
London	149,10	149,40	152,60	153,01½
Newyork	37,20	37,30	38,57½	38,64½
Paris	299,70	300,30	305,20	305,80
Schweiz	681,80	683,20	697,30	700,40
Spanien	616,85	618,15	639,35	640,65
Wien (altes)	—	—	—	—
do. (Deutsch-Oest. abgestemp.)	26,34½	26,40½	26,59½	28,65½
Prag	85,52½	85,72½	85,65	85,85
Budapest	22,08½	22,15½	21,97	22,03

Beginnende Wiederbelebung des Häutemarktes.

Für Großviehhäute hat sich eine gewisse Befestigung gezeigt, so daß es zu recht nennenswerten Umsätzen kam. In Fachkreisen ist man allgemein der Ansicht, daß die Preise sich auf der heutigen Höhe befestigen werden. Auch größere Fabrikanten haben wieder Aufträge zum Kauf gegeben. In Kleintierfellen ist die Marktlage noch immer sehr flau, so daß der Markt für Kalb-, Ziegen- und Schaffelle usw. weiter sehr ruhig lag. Der enorme Preissturz hat es wohl auch mit sich gebracht, daß diejenigen Elemente, die nur während der Haußezeit sich mit dem Einkauf von Häuten beschäftigten, verschwunden sind und hoffentlich für immer dem Häutehandel fernbleiben.

Deutsche Viehmärkte.

Die Zufuhren zu den Hauptviehmärkten waren in der verflossenen Woche etwas höher als in der Vorwoche. An einigen Märkten konnten die Zufuhren nicht ganz geräumt werden. Die auf den Märkten gehandelten Tiere waren durchweg von guter Qualität. 4—6 Wochen alte Ferkel kosteten 120—160 ℳ, 6—8 Wochen alte 160—220 ℳ, über 8 Wochen alte 220—350 ℳ. Nach Lebendgewicht kosteten Tiere 1. Qualität 8,90—9 ℳ, 2. Qualität 7,50—8 ℳ, 3. Qualität 7—7,50 ℳ das Pfund. Mit Ziegen verlief der Handel langsam. Gezahlt wurden für das Pfund Lebendgewicht 3,50—4 ℳ. Mit Schafen geht der Handel augenblicklich nur langsam von statten, für ältere Tiere blieben die Preise unverändert. Mutterschafe mit 2 Lämmern kosteten 800—900 ℳ, Mutterschafe mit 1 Lamm 600—700 ℳ, 1jährige Schafe kosteten 400—750 ℳ.

Warenmarkt.

Berliner Produktenbörse vom 21. Juni.

Amtlich notierte Preise der Berliner Produktenbörse: Hafer per 1000 kg auf Abladung 2240—2270 M. ab Station. Tendenz schwächer.

Nichtamtlich sind folgende Preise ermittelt, alles für 50 kg ab Station:

	21. 6. ℳ	19. 6. ℳ
Viktoriaerbsen	120-150	120-150
- gelb. u. grün.	100-125	100-125
Bohnen, weiße	—	—
Peluschken	85-95	85-95
Ackerbohnen	85-95	85-95
Wicken	65-75	65-75
Lupinen, gelbe	40-65	40-65
- blaue	—	—
Serradella	42-50	42-50
Heu, lose	18-20	18-20

	21. 6. ℳ	19. 6. ℳ
Stroh, gepreßt	8-9	8-9
- gebünd.	7½-8½	8-9
Runkelrüben	—	—
Kohlrüben, gelbe	—	—
- weiße	—	—
Trockenschnitzel	57-68	57-68
- Pat. Steffen	95-100	95-100
Rotklee, inländ.	—	—
Möhren, rote	—	—
Buchweizen	—	—

Gib Deine
Grenz-Spende
für die Volksabstimmung
dem
Deutschen Schutzbund
Annahmestelle:
Herforder Zeitung für Stadt und Land
Rennstraße 29/31.

Verantwortlicher Redakteur: Joseph Herbert Reis; für den Inseratenteil verantwortlich: G. Bese, beide in Herford

Sparo-Waschpulver! — Friedensqualität.

Nachruf!

Am Sonnabend, den 19. Juni d. J., entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere werte Genossin

Florentine Gröning.

Durch ihr Pflichtgefühl und ihren guten Charakter hat sie sich viele Freunde erworben. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Antreten der Mitglieder zur Beerdigung am 22. Juni, nachmittags 3 Uhr im Vereinslokal.

Verein wandergewerbetreibender Handelsleute und Berufsinteressenten. Sitz Herford.

Torf

vom Lager hat zentnerweise abzugeben

Kohlenverkaufsstelle
G. m. b. H.
Ecke Stein- und Wittekindstr.

Besteingeführte Engros-Firma der Lebensmittel- und Confitürenbranche, mit eig. Kontor und Lagerräumen sucht

General-Vertretung

erstkl., leistungsfähiger **Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik** für Berg. Industriegebiet.

Angebote unter Nr 8725 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

DELMENHORSTER ANKER-LINOLEUM EINGETRAGENE SCHUTZMARKE

Tisch-Linoleum.

A. Klingeberg, Bremen,
Fernruf R. 2246 u. 4123.

Deutsche Warte

Tageszeitung
für Lebens-, Wirtschafts- und Bodenreform
mit den Beiblättern
Land- und Hauswirtschaft — Gesundheitswarte — Jugendwarte — Der Sonntag — Frauenzeitung und tägliches Unterhaltungsblatt.

Monatlich nur 6 Mark.
Berlin NW. 6.

Ia. Saatwicken

empfiehlt

Georg Schweppe.
Telefon 341.



Ofenwichse

Kosak

gibt sofort auf allen Eisenteilen schönsten Silberglanz.

Alleiniger Hersteller: Carl Gentner, Göppingen (Württbg.)

Brinkmanns Garten
Dienstag abend, 8¼ Uhr:
Konzert
des Städt. Orchesters.

Schützenhof.
Mittwoch nachm. 4 Uhr:
Konzert
des Städt. Orchesters.

An- und Verkauf
von **gebrauchten Möbeln, Oefen, Betten, Kleidern**, sowie sämtlichen Gegenständen vom einfachen und künstlerischen Wert. Postkarte genügt.
Jacob Schmitt, Stiftbergstraße 1, (Toreingang)

Achtung! Felle!
Kaufe laufend sämtl. Sorten Felle, wie Kaninchen-, Hasen-, Ziegen-, Schaf-, Kalbs-, Rind- und Pferdehäute (auch Ziegenlämmer geschlachtete und tote) zu den höchsten Tagespreisen.
Wilhelm Hilmert, Johannisstraße 18.



Reparaturen
werden schnell u. billig, auf Wunsch in 1 Stunde ausgeführt.
Gust. Hildebrandt,
Clarenstrasse 9.

Kirche der christlichen Wissenschaft.
(Christian Science)
Herford, Göbenstraße 53.
Gottesdienst:
Sonntag, morgens 10 Uhr
Versammlungen:
Mittwoch, abends 8½ Uhr.

Krankenwein
½ Fl. zu M. 15.—
¼ Fl. zu M. 8.—
wieder vorrätig bei
Adler-Drogerie
C. Meyes Nachf.

Eine Besitzung
mit gutem Wohnhaus, 12 Morgen Ackerland, Nähe der Stadt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Reflektanten wollen Ihren Namen unter Nr. 8722 in der Geschäftsst. d. Ztg. niederlegen.

Suche per sofort ein
Ein- od. Zweifamilien-Haus
zu kaufen, evtl. Tauschwohnung Gütersloh-Herford. Gefl. Angebote erbeten
Frau M. Dickmann,
Gütersloh, Neckenbergerstr. 32.

Möbliertes Zimmer
für sofort oder 1. Juli mit voller Pension gesucht. Preis Nebensache. Angebote erbeten unter 8621 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Suche sofort oder später
möbliertes Zimmer
in Radew Feldm. od. Nähe Bahnhof. Angeb. unt. 8705 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Junge Dame sucht im bürgerlichen Haushalte
möbliertes Zimmer
mit voller Pension. Angebote unter Nr. 8715 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Füllen nur im Beisein der Kunden!

Betten
aus Ia. Inlett mit prima Daunen und Halbdaunen liefert direkt an Private
Bettenfabrik F. Mertens
Bielefeld.

Füllen nur im Beisein der Kunden!

Metallbetten
Stahldrahtmatratzen, Kinderbetten, Polster an Jedermann. Katalog frei. **Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thür.**

Empfehle mich zum
Wäscheausbessern.
Johannisstraße 29,
1 Treppe.

Nette junge Dame
für die Lebensmittel-Ausstellung gesucht, für Conditorei u. Schokoladenverkauf.
Konditorei Zintl.

Guterhaltener
Gehrock-Anzug
für mittlere Figur, billig zu verkaufen.
Elisabethstraße 17.
Besichtig. nachm. v. 1—7 Uhr.

5 Meter guten
// Kleiderstoff //
billig zu verkaufen. Nachzufragen in der Geschäftsstelle dies. Ztg. unter Nr. 8709.

2 Rundholz-Bettstellen
mit Matratzen, neu, nicht gebr. umständehalber preiswert zu verkaufen.
Bünderfußweg 91, 1 Tr. l.

Mehrere gebrauchte **Fahrräder** hat billig abzugeben
G. Marten, Credenstr. 24, Fahrradhandlung.

Verloren
am Sonntag beim Waldfrieden **weißer Spitzen-Beutel** mit Inhalt. Abzugeben gegen Belohnung.
Schützenstraße 3 ptr

Verkaufe im Auftrage junge, deutsche **Schäferhündin** von 7 Wochen. Nachzufr. unt. Nr. 8727 in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir kaufen
Papierabfälle
aller Art
(alte Zeitungen, Bücher, Journale, Pappen usw.) zu Tagespreisen.
Buchdruckerei Fr. Kuhle
Fernspr. 83 und 151.

Ia. Leinölfirnis
empfiehlt zum heutigen Tagespreise
W. Schlüter,
Waltgeriestr. 56, Telefon 737.

Lichtspielhaus „Wittekind"
Höckerstrasse 5 Fernsprecher 690

Von Dienstag bis Freitag:
2 hervorragende Filmwerke!

„Russalka"

Die Tragödie einer leidenschaftlichen Verfolgung in 5 gewaltigen Akten.
In den Hauptrollen gut bekannte Schauspieler des Wiener Burgtheaters und des Berliner Staatstheaters.

Der Film **Russalka** macht gegenwärtig einen Siegeszug durch die Lichtspiel-Theater Deutschlands. Tausende haben ihn seiner Originalität und seiner interessanten Handlung wegen als eines der besten Erzeugnisse d. Kinematografie bezeichn.

Ein soziales Familiendrama von gewaltiger Wucht! Ein Schlager ersten Ranges!

Glänzende Aufnahmen! Hervorragendes Spiel!

Hierzu:
Die grosse Künstlerin
Wanda Treumann
in ihrem neusten Werke

Der Kelch der Keuschheit

oder

Lilian Versen,
ein Tänzerinnenschicksal!
Drama in 5 Teilen.

Anmerkung: Ein Menschenschicksal wird durch den Film aufgerollt, das interessiert, verstehend mitfühlen lässt und am Schluss in packender Tragödie erschüttert. Der Mittelpunkt der ereignisreichen Handlung ist Lilian d. 15jährige, liebliche Tochter des Kunstmalers Versen. Arme kleine Lilian!!!

In grosser Vorbereitung:
DASCAVIARMÄUSCHEN!

Brockmanns Berggarten.
Morgen Mittwoch:
Familien - Kaffee - Kränzchen.

Ia. Haferschrot
Ia. Bohnenschrot

empfiehlt

Georg Schweppe
Telefon 341.

Amtliche Bekanntmachungen
der Stadt Herford.

Aufruf!

Mitbürger, Hausbesitzer! Die Wohnungsnot ist erschreckend groß. Um die dringendsten Anträge auf Zuweisung einer Wohnung befriedigen zu können, muß jede gegebene Möglichkeit zur Herrichtung einer Notwohnung benutzt werden.

In Eurem Hause befindet sich vielfach ein Dachgeschoß, das mit geringen Kosten zu einer Wohnung umgebaut werden kann. Euer Haus ist dadurch wertvoller und dauernd kommt Ihr in den Genuß der Mieten. Falls die Kosten für die baulichen Veränderungen nicht von Euch getragen werden können, ist der Magistrat bereit, Zuschüsse zu übernehmen.

Wer im Besitz eines ausbaufähigen Dachbodens ist, wird von uns dringend gebeten, dem Wohnungsamt, Rathaus, Zimmer 13, Mitteilung zu machen. Alles weitere wird von dieser Stelle veranlaßt.

Mitbürger helft uns! Wir sind ohne Eure Mithilfe nicht in der Lage, die Wohnungsnot zu lindern.

Herford, den 9. Juni 1920. **Der Magistrat.**

Kartoffel-Verkauf. Im Rathauskeller können auf Warenmarke Nr. 9 **fünf Pfund Kartoffeln zum Preise von 30 ₰ das Pfund** gekauft werden. Die Bezahlung hat in der Markthalle zu erfolgen.
Herford, den 22. Juni 1920. **Lebensmittelamt.**

Kohlen-Verkauf. Mittwoch, den 23. d. M. von Nr. 1 bis 300, Donnerstag, den 24. d. M. von Nr. 301 bis Schluß. Bezirk 10: Richler, Stückkohlen; Bezirk 11: Schröder, Stückkohlen; Bezirk 12: Meise, Stückkohlen; Bezirk 13: Frickemeier, Stückkohlen; Bezirk 14: Schnieder, Nußkohlen.

Ortskohlenstelle Herford.

Anmeldung des Rindviehbestandes.

Alle Besitzer von Kühen, Ochsen und Kälbern im Stadtkreise Herford haben bis Sonnabend, den **26. d. M.**, abends 6 Uhr, Veränderungen in ihrem Ende März 1920 angegebenen Viehbestande im Rathaus, Zimmer Nr. 105, anzumelden.

Die Nichtbeachtung dieser Aufforderung und falsche Angaben ziehen Bestrafung nach sich.

Herford, den 22. Juni 1920. **Der Magistrat.**

Das **Wannen- und Brausebad** ist bis auf weiteres regelmäßig jede Woche geöffnet und zwar:
Mittwochs von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends,
Donnerstags von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends,
Freitags von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends,
Sonnabends von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends.
Kassenschluß ist an jedem Tage 7½ Uhr abends.

Herford, den 21. Juni 1920. **Der Magistrat.**

Mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten in Minden vom 11. Juni 1920 ist dem Tierarzt Herrn Dr. Schiebel hierselbst die Fleischbeschau gemäß § 7 der Ausführungsbestimmungen zum Fleischbeschau-Gesetz übertragen.

Herford, den 19. Juni 1920.

Die Polizei-Verwaltung.

Amtliche Bekanntmachungen
des Landkreises Herford.

Die Bestimmungen über **Milch und Butter** werden nachstehend von neuem bekannt gegeben.

Sie sind z. T. in Vergessenheit geraten und die Milch wird infolgedessen nicht mehr denen zugeführt die zum Leben darauf angewiesen sind, nämlich Kindern, stillenden und schwangeren Frauen und Kranken. **Dies muß aber geschehen um der Gesundheit unseres Volkes wegen.** Auch die Butter wird nicht mehr vollständig denen zugeführt, die Anspruch darauf haben. Die Erfassung der Butter hängt mit derjenigen der Milch untrennbar zusammen. Da bisher im Kreise Herford vom Molkereizwang und Zentrifugenschluß abgesehen ist, so darf erwartet werden, daß die Erzeuger den Vorschriften über die Bewirtschaftung der Milch und Butter Verständnis und guten Willen entgegenbringen werden.

Auf folgende Punkte weise ich besonders hin:

a. **Die Melktafel** muß täglich geführt werden; sie muß so aufbewahrt werden, daß sie jederzeit von den Revisoren eingesehen und geprüft werden kann. Wer die Vorschriften über die Melktafel (tägliche Führung, Aufbewahrung, Ablieferung an die Butteraufkaufstellen am Monatsschluß) nicht erfüllt, wird gerichtlich bestraft.
b. **Die Milchmarken** und bei Lieferung in fremde Kreise die **Lieferbescheinigungen** müssen **wöchentlich** der Butteraufkaufstelle gegen Quittung in der Butterkarte abgeliefert werden; auch Verstöße hiergegen werden gerichtlich geahndet
c. Das Melkwerden jeder Kuh (auch das Verkalben) muß angemeldet werden bei Vermeidung gerichtlicher Strafe.
d. Butter darf nur an die amtl. Aufkaufsstellen abgegeben werden und ist wöchentlich mindestens einmal abzuliefern.
e. **Kontrollen** der Milch- und Buttererzeugung und des Verbleibes von Milch und Butter sind unvermeidlich; die Erzeuger sind gesetzlich zur Auskunfterteilung über alle hierauf bezüglichen Fragen verpflichtet, bei Vermeidung gerichtlicher Bestrafung.

Herford, den 29. Mai 1920. **Der Landrat. v. Borries.**

Die Kartoffelprämien-Gelder

für im vorigen Herbst abgelieferte Kartoffeln, werden vom Mittwoch, den 23. bis Sonnabend, den 26. Juni, von vormittags 8—12 Uhr, in meinem Geschäftszimmer ausgezahlt.

Enger, den 21. Juni 1920.

Niemann, Gemeindevorsteher.

Beschwerden

über unregelmäßige und unpünktliche Zustellung unseres Blattes bitten wir sofort an unsere Geschäftsstelle: Rennstr. 29/31 (Fernsp. 83) zu richten.

Verlag der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.